

Abschlussbericht für das Auslandspraktikum

h_da Fachbereich: soziale Arbeit

Studienniveau: x Bachelor Master

Gastland: Marokko

Unternehmen: Fondation Orient Occident

Zeitraum: Ende August bis Ende Dezember

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: x positiv neutral negativ

Bitte ziehe ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Mir hat mein Aufenthalt in Marokko wahnsinnig gut gefallen, ich kann allen nur empfehlen, dieses Land zu besuchen und dort für einige Zeit zu leben. Das Praktikum hat mir einen Einblick in die marokkanische soziale Arbeit und die Situation vor Ort gegeben sowie die Chance ermöglicht, mich sprachlich weiterzuentwickeln.

Bitte beschreibe das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

Ich habe mein Praktikum in der Fondation Orient-Occident (kurz FOO) absolviert. Die FOO ist eine Non-Governmental Organisation und wurde 1994 von einer Italienerin gegründet. Der Name erklärt die Verbindung zwischen dem Süden Europas und dem Norden von Afrika. Zum einen steht es für die orientalische Kultur, vereint jedoch ebenso westliche Werte und Ansichten. Die Organisation hat ihren Hauptsitz in der Hauptstadt von Marokko, in Rabat, wo ich tätig war, jedoch gibt es noch viele andere Zweigstellen im Land verteilt. Die Organisation kümmert sich um Geflüchtete, die nach Marokko kommen. Dies sind meistens Menschen aus den Subsahara Staaten, die sich in ihrem Land nicht mehr sicher fühlen und nach Marokko fliehen. Meist ist dies nicht ihr Endziel, allerdings kommen viele oft nicht weiter oder werden aus Europa abgeschoben und müssen zurück nach Marokko. Die Foundation ist ein "Treffpunkt" für viele Geflüchtete, besonders in Rabat gibt es ein breites Angebot für die Personen. Es gibt Tanz- und Fitnesskurse, Sprachkurse, Musikunterricht, eine große Bibliothek und Lernräume, ein Nähatelier sowie eine Kleiderkammer, in welcher Spenden gelagert wurden und die Menschen bei Bedarf mit Kleidung versorgt wurden. Meine Aufgabe bestand größtenteils darin, die Menschen bei ihren alltäglichen Belangen zu unterstützen. Dazu zählten vor allem die sogenannten Anhörungen jeden Montag, wo es um die finanzielle Unterstützung ging. Die Personen kamen zu uns und haben ihre Situation zu Arbeit, Kindern, Gesundheit, Wohnen etc erklärt und basierend darauf wurde entschieden, ob sie eine monatliche finanzielle Unterstützung bekommen. Dazu haben wir viel mit dem UNHCR zusammengearbeitet und die Fälle besprochen. Hinzu kamen die Ausgabe von Kleidung und

Erstausstattung bei Neugeborenen, Suche von Wohnung, Hilfe bei medizinischen Belangen, Unterbringung in Schutzhäusern der Organisation (für vulnerable Gruppen wie Opfer häuslicher Gewalt oder Personen der LGBTIQ+ Community zb). Außerdem habe ich auch eigene Workshops zum Thema Klimaschutz und Recycling mit den Jugendlichen vor Ort

durchführen können, was mir großen Spaß gemacht hat und die Aufklärung über diese Themen ist in Marokko stets sehr defizitär. Zudem haben wir auch oft Projekte zu verschiedenen Themen organisiert, zum Beispiel zum World Migration Day gab es diverse Aktivitäten für verschiedene Zielgruppen, Panel Discussions, Workshops etc... Das heißt des öfteren habe ich auch mit den Teams der Projektkoordination zusammengearbeitet. Es kam oft den Tag an, welche Aufgaben anstanden und wie viele Menschen mit Problematiken zu uns kamen sowie der Umfang der Aufgaben. Wir hatten einige wöchentliche feste Termine, abgesehen davon konnte sich täglich jedoch auch viel ändern und ergeben. Es gab immer wieder Veranstaltungen zu bestimmten Themen wie Aids beispielsweise oder Asylpolitik; oft habe ich aber auch schlicht pädagogische Arbeit geleistet und mit den Menschen Gespräche geführt oder in verschiedenen Bereichen der Fondation ausgeholfen. Die Arbeit dort war sehr divers und hat mir, besonders in meinem tollen Team, gut gefallen.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wie hast du die Praktikumsstelle gefunden?

Ich habe die Stelle glücklicherweise nach langer Recherche über Facebook gefunden. Es war für mich schwierig, eine Stelle aus DE im Ausland zu finden, besonders da viele NGO's, vor allem im afrikanischen Raum, kaum Präsenz im Internet haben, da oftmals das Budget zu knapp ist oder anderweitig keine Ressourcen zur Verfügung stehen. Zudem wollte ich auch keine dieser Vermittlungsagenturen, wie es sie oft für Freiwilligenarbeit oder Ähnliches gibt, kontaktieren und bezahlen, sondern mir selbst etwas suchen. Es gibt besonders in sozialen Netzwerken eine relativ große Präsenz von NGOs, daher habe ich mir einfach gesagt, ich schreibe viele an und hoffe, dass etwas klappt. Sie haben sich nach einiger Zeit zurückgemeldet, ich habe mit der Koordinatorin telefoniert und alles besprochen. Dann ging es auch schon los.

Wo hast du gewohnt? Wie hast du die Unterkunft gefunden?

Ich habe zu Beginn in einem Riad gewohnt, das ist ein traditionelles marokkanisches Haus, welches der Fondation gehörte. Dementsprechend haben sie mir den Platz dort angeboten, da es von DE aus schwierig ist, eine Wohnung in Marokko zu finden. Insgesamt habe ich dort allerdings nur knapp einen Monat gewohnt, das war alles relativ teuer und auch ein seltsamer Rahmen, Einerseits war das Riad eine Art Hotel, welches normalerweise zu touristischen Zwecken genutzt und vermietet wird. In der Vergangenheit war es wohl eine gut

besuchte Unterkunft. Allerdings wird es seit einiger Zeit nicht mehr der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt- ich verstehe nicht ganz wieso- und lediglich Praktikantinnen oder manchmal Gäste der Fondation wohnen dort und verbringen ein paar Tage da. Mir war das aber alles zu nah an meinem beruflichen Kontext und ich wollte beides lieber trennen, daher bin ich ausgezogen und habe mir mit einem Kumpel, den ich vor Ort kennengelernt habe, eine Wohnung gesucht. Dies klappte besser als gedacht, in Marokko läuft sehr viel über Mundpropaganda und am besten fragt man tatsächlich in der Medina die Menschen auf der Straße oder Ladenbesitzer*innen beispielsweise. Der Großteil der Einheimischen ist extrem herzlich und hilfsbereit; ein Mal habe ich auch auf der Straße jemanden angesprochen, der mir daraufhin eine Stunde lang verschiedene Immobilien gezeigt hat- dafür war ich unfassbar dankbar und sehr überrascht, wie edelmütig viele sind.

Daher ist mein Tipp: Es lohnt sich zu fragen und zu suchen, nehmt nicht das Erstbeste, was euch jemand vermieten möchte!

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Für Marokko braucht man kein Visum, ab dem Einreisedatum kann man sich 90 Tage im Land aufhalten. Das einzig Wichtige ist der Reisepass, der Personalausweis reicht nicht aus. Vor Ablauf der 90 Tage kann einfach eine Ausreise nach Spanien erfolgen; entweder in die spanischen Territorialgebiete auf dem marokkanischen Festland (Ceuta oder Melilla) oder eine Fahrt mit der Fähre für einen Wochenendausflug beispielsweise. Danach kann eine erneute Einreise problemlos erfolgen.

Wie hat es mit der Sprache geklappt (im Unternehmen und im privaten Umfeld)?

In Marokko ist die Landessprache einerseits Darija (marokkanisches Arabisch) sowie Französisch und Tamazight (im Norden), ebenso Taschelhit und Tarifit. Im Unternehmen wurde viel Darija, aber auch viel Französisch und ein wenig Englisch gesprochen. Die Organisation ist ziemlich international aufgestellt, viele Mitarbeitende kommen aus verschiedenen Nationen, die meisten jedoch tatsächlich aus Marokko oder auch Frankreich. Ich habe auf der Arbeit meistens Französisch gesprochen und das hat super geklappt; auch habe ich versucht, Darija zu lernen, was nicht ganz so einfach ist. Gleichzeitig habe ich ebenfalls versucht, mir Fus'ha (Hocharabisch) anzueignen, allerdings würde ich empfehlen, nur eine der beiden Sprachen zu lernen. Darija ist eine sehr spannende sowie sehr chaotische Sprache, sie klingt wie ein Mix aus Fus'ha, Französisch, Spanisch und Englisch, und hat kaum grammatikalische Regeln. Jedoch habe ich mit der Zeit immer mehr verstanden, meinen Wortschatz vergrößern können und es hat großen Spaß gemacht, diese Sprache um mich herum zu haben. Mich selbst hat es etwas geärgert, dass ich die Darija oder Fus'ha nicht besser beherrschte, sonst hätte ich definitiv noch mehr in

Besprechungen beitragen können. Meine Kolleg*innen haben zwar den Großteil der Zeit Französisch geredet, jedoch gab es manchmal Situationen, wo es keine Zeit gab und die Situation nur in Darija umrissen wurde, dies habe ich dann manchmal leider nicht ganz mitbekommen. Allerdings kann und möchte ich da niemandem einen Vorwurf machen, das hat mich nur manchmal etwas geärgert.

In meinem Umfeld habe ich alle möglichen Sprachen gesprochen, viel Englisch, da ich gute Freunde aus verschiedenen Ländern hatte (Niederlande, Italien, Spanien etc.) sowie natürlich Marokkaner*innen, von denen besonders die junge Generation auch gut Englisch spricht, auch viel Französisch sowie Deutsch und etwas Spanisch. Auch Darija habe ich etwas gesprochen und gelernt durch meine Freunde sowie beim Einkaufen auf dem Markt oder bei Reisen durch das Land.

Wie war das Arbeits- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

In meiner Praktikumszeit habe ich relativ viel gearbeitet, meist so 8-9 Stunden am Tag, jedoch hat die Arbeit dort mir auch großen Spaß gemacht und ich hatte das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun. Allerdings hat es auch mit der Fahrtzeit, welche pro Weg ca 20-30 Minuten war, je nach Verkehrslage, einen Großteil meines Tages eingenommen. Neben dem Praktikum war ich gern sportlich aktiv, in Rabat kann man wunderbar surfen gehen, ebenso Kayak fahren oder auch schwimmen im Meer. Die Bucht eignet sich hervorragend, um Surfen zu lernen, und dort sind auch viele Surfschulen vor Ort, die nicht so teuer wie bei uns in Europa sind. Außerdem bin ich sehr gerne gereist, alleine oder mit Freunden, und habe besonders die Wochenenden gut genutzt. Zudem liegt Rabat geographisch sehr geschickt, sodass alles gut erreichbar ist. In Rabat gibt es einige gute Clubs und Bars, die man aufsuchen kann, wobei das Nachtleben in Marrakech schon deutlich besser ist. Es gibt auch öfter Konzerte oder Festivals- besonders im Sommer. Flohmärkte gibt es oft am Wochenende, wir haben manchmal Lagerfeuer am Strand gemacht oder waren wandern in der Umgebung. Es gibt schon sehr viel, das man vor Ort machen und erleben kann.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten ungefähr?

Ich habe vorher neben dem Studium gearbeitet und hatte daher einige Ersparnisse; zudem habe ich glücklicherweise den Hochschulzuschuss der H_DA bekommen. Jedoch sind die Lebenshaltungskosten in Marokko vergleichsweise gering, sodass eine Finanzierung möglich sein sollte. Sicherlich kommt es darauf an, wie gelebt wird, ich empfehle, sich an die Einheimischen anzupassen. Auf dem lokalen Markt einkaufen zu gehen, nicht in einem Hotel/ Hostel, sondern in einer eigenen Wohnung zu wohnen, nach den gewöhnlichen Preisen zu fragen, bevor man einkauft und sich auch an das wirklich gute "Street food" zu trauen. Ich habe circa 230 Euro pro Monat an Miete ausgegeben (2-er WG mit einem Freund, beste Lage), Transport zur Arbeit ca 25 Euro im Monat und Nahrungsmittel vielleicht 60 Euro. (variiert sehr stark, je nachdem, wo eingekauft wird)

11dh~1 Euro

Frühstück wie Msemen = 3-6 dh

Busfahrt von 7-8 Std nach Agadir zb = 150 dh

Taxifahrt im shared taxi = 5dh
1x Surfen mit Neo und Board = 80 dh
Brot=1dh

Hast du eine finanzielle Förderung beantragt/erhalten? Wenn ja, welche?

Den Hochschulzuschuss von der HDA

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Verhandelt immer auf dem Markt!! Das ist nicht unfreundlich, sondern sogar Gang und Gebe, keine Scheu!

Sobald es deutlich wird, dass ihr Touris seid, werden die Preise deutlich erhöht. Fragt daher vorher andere Einheimische nach dem gewöhnlichen Preis.

All die leckeren marokkanischen Spezialitäten probieren!

Marokko ist ein sehr sicheres Land zum Reisen und Leben, daher braucht ihr euch keine Gedanken machen. Die Wirtschaft lebt zum Großteil vom Tourismus und ist stark davon abhängig, dass weiterhin viele Reisende dorthin fahren.

Ihr könnt der Umwelt zuliebe auch ohne Flug nach Marokko kommen! Bus nach Spanien und Fähre nach Afrika :)

Bucht Zugtickets früh genug, die sind oft schnell ausverkauft.

Die Bus- und Zugverbindungen sind sehr gut zwischen den Städten und eine sichere Reisemöglichkeit

Nehmt die weißen Großraumtaxi, die sind günstig und der Preis ist gleich für alle!

Bei privaten Taxis den Preis vorher festlegen! Nachts sind Taxis viel teurer als tagsüber

Geht generell auf dem frischen Markt und nicht im Supermarkt einkaufen, das ist günstiger und ihr unterstützt die Locals

Auf jeden Fall etwas französisch zu können, wäre sinnvoll. Arabisch/ Darija/ Tamazight natürlich noch besser

Beste & schlechteste Erfahrung:

Für mich war es wundervoll, die herzliche Mentalität und die unfassbare Solidarität der Menschen in Marokko untereinander kennenlernen zu dürfen.

Die Wanderung auf den Toubkal war eines der schönsten Erlebnisse, die ich bisher gemacht habe. Plötzlich waren wir auf über 4000m in einem Schneesturm, haben nach anstrengendem Aufstieg den Gipfel erreicht und einen der wunderschönsten Sonnenaufgänge meines Lebens gesehen

Die Tour durch die Sahara Wüste und der Sternenhimmel dort war auch eine atemberaubende Erfahrung

Zu sehen, dass Couchsurfing in Marokko super funktioniert und ich einige tolle Menschen kennenlernen durfte.